

Überraschungen am Olma-Umzug

„Der Olma-Umzug ist etwas ganz Typisches und einzigartig – die übrigen Schweizer Messen kennen das nicht. Die Vertreter des Gastkantons sind immer wieder für eine Überraschung gut; manche waren ab August vor dem Umzug richtiggehend nervös, haben gelegentlich wunderliche neue Ideen, die sich in der Folge als nicht realisierbar herausstellen. Mir kommt da ein Mammut (des gleichnamigen Bergsport-Ausrüsters) in den Sinn, das so gross gewesen wäre, dass es die Fahrleitungen der VBSG touchiert hätte. Oder ein Gastkanton wollte plötzlich 200 Teilnehmer/-innen mehr mitmachen lassen als ursprünglich vorgesehen war. So kann es geschehen, dass auf einer Bergtour auf 2500 m Höhe plötzlich mein Telefon läutet und jemand möglichst schnell eine Lösung für seine neusten Umzugs-Probleme sucht. Natürlich helfen wir gerne und finden auch meist etwas Passendes - Ferien hin oder her.

Dem Olma-Umzug ‚brandet‘ in St.Gallen immer wieder ein enormer Goodwill von allen Seiten entgegen. Auch Helferinnen und Helfer finden wir Gott sei Dank immer noch problemlos. Ohne Freiwillige wäre der Umzug nicht möglich. Alle arbeiten aus Freude an der Sache mit grossem Engagement, Herzblut und gratis mit. Firmen stellen Blumen, Traktoren, Anhänger usw. zur Verfügung. Ein seit Jahren eingespieltes Team garantiert eine ideale, ruhige, unkomplizierte Zusammenarbeit.

Meine Kontakte zur Stadtpolizei auf dem kurzen Dienstweg, aber auch zur Feuerwehr, die immer bereit ist, erleichtern den Ablauf. Wichtig sind auch die Pfadi, welche die Gäste am Bahnhof abholen und den ganzen Tag begleiten, die Musikcorps ins Instrumentenlager im Hadwig-Schulhaus (Pädagogische Hochschule St.Gallen) lotsen. Organisatorisch und logistisch ist es oft eine grosse Herausforderung: Schwere Fahrzeuge für das ‚Baggerballett‘ in der Arena mussten schon vor 8.00 Uhr ins Olma-Gelände geführt werden und konnten dieses erst nach 19.00 Uhr wieder verlassen.

Superwerbung

Seit drei Jahren wird der Umzug an der Vadianstrasse bereitgestellt und führt dann via Kornhausstrasse – Multergasse – Marktgasse – Museumstrasse vor die OLMA, wo er sich auflöst. Die Stadtpolizei begleitet die Fahrzeuge und Sujetsgruppen an den Besammlungsort zurück, sei es zum Güterbahnhofareal oder in den Werkhof Waldau. Besammlungsräume sind gleichzeitig auch Auflösungsräume. Bis 1999 wurde noch im Bahnhof besammelt, dort entstand jeweils ein unmöglicher Pulk, später dann im Güterbahnhof und auf der St.Leonhard-Strasse; das geht heute auf Grund des grossen Verkehrsaufkommens nicht mehr. Auch die Routen waren über die Jahre hinweg unterschiedlich und es gab verschiedene Varianten, so zum Beispiel via Poststrasse oder Spisertor, via Burggraben – Lämmlibrunnenstrasse oder direkt via Rorschacherstrasse oder ab Bahnhof – Schützengasse – St. Leonhardstrasse - Broderbrunnen – Multergasse oder Güterbahnhof – Vadianstrasse – Multergasse usw. Teilweise wurde der Umzug am Brühlitor in zwei Äste gesplittet. Die Fahrzeuge, die erst am Morgen ankommen, werden im Güterbahnhofareal zusammengestellt.

Die OLMA ist ein wichtiges Fenster nach aussen, eine Superwerbung für die Stadt und die Ostschweiz, der Umzug spielt dabei eine wesentliche Rolle – und das bei jedem Wetter. Wir haben immer viele Zuschauer auf der ganzen Route – und über alle Generationen hinweg. Er ist eine schöne und farbige Tradition für St.Gallen und die Region. Aber ich

bin auch immer wieder von den Gästen überrascht, von ihren Ideen, von ihrer Freude, die zu Beginn manchmal nicht immer so gross ist, aber definitiv nachdem der Umzug vorbei ist und sie die Freude der Zuschauerinnen, Zuschauer und der Kinder spürten. Bis heute ist der Funke von den Gästen, den Umzugsteilnehmerinnen und -teilnehmern auf die Zuschauer und vice versa noch immer übergesprungen. Die Gäste begeistern St.Gallen – St.Gallen begeistert die Gäste!

Tieflader bockt

Vor zwei Jahren blieb ein riesiger Tieflader an einer Überwachungskamera am Bohl hängen. Mit einigem Rangieraufwand gelang dann die Durchfahrt doch noch. Das zeigt, wie wichtig es ist, bei Bau- oder Umorganisationsarbeiten im öffentlichen Raum immer an den Olma-Umzug zu denken, auch wenn dieser nur einmal pro Jahr stattfindet. Das erleichtert uns die Realisierung enorm: Reden miteinander, das Gespräch suchen. Ein Beispiel: Kann eine Verkehrsinsel entfernt werden, damit breite Fahrzeuge problemlos passieren können? Für den Umzug wird ein eigentliches Drehbuch erstellt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen jederzeit wissen, welche Sujet-Nummer sie haben, damit wir sie richtig und zügig einweisen können. Wenn das nicht der Fall ist, wird es schwierig.

Seit der Jahrtausendwende ist vieles einfacher geworden, die Kontakte, aber insbesondere die Kommunikation zwischen den einzelnen Beteiligten. Heute läuft alles übers Handy. Jeder Umzug ist etwas anders, aber immer farbig, traditionell, ohne grossartige Modernitäten und wirre Gags, die sich kaum oder nicht an den Mann und die Frau bringen lassen, weil wenig drin ist. Trachtengruppen, viel Musik, Tiere, Fahrzeuge, Oldtimer. In jedem Fall ist es eine logistische Herausforderung. Ich denke an die 20'000 Liter warmes Wasser für ein Tauchbecken oder die 3'000 roten Rosen zum Verschenken. Ein anderer Kraftakt war das Pferdehotel im Werkhof Waldau – ein echter Kraftakt. Freundschaften entstehen über Kantonsgrenzen und Sprachbarrieren hinweg. Das macht viel Spass und ist für alle wertvoll. Ich habe Freude am Organisieren, an den Kontakten – mit den richtigen Leuten am richtigen Ort.“

Viktor Styger-Reifler, Olma-Umzugs-Koordinator, St. Gallen

Notiert: Théo Buff

Weitere Informationen

OLMA, Splügenstrasse 12, CH-9008 St.Gallen

Telefon 071 242 01 33 / Fax 071 242 01 03

www.olma.ch / olma@olma-messen.ch

St.Gallen, September 2017